Ein Nachrichtenblatt

*Nachrichten für Freunde der Anthroposophie**

14. Jahrgang, Nr. 21 20. Oktober 2024

*Herausgabe: Roland Tüscher (*gem. §4/Statuten AAG). Die Verantwortung für die Beiträge liegt bei den Autoren* *© Alle Rechte vorbehalten.*

J.W. Goethe

INHALT

Praktisches Gedankenhellsehen, das ist die Anthroposophie
Martin Barkhoff 1

Anschauende Urteilskraft. *Johann Wolfgang von Goethe*
Kommentar von Rudolf Steiner und Hinweis zur Neuedition
J.W. Goethe, Naturwissenschaftliche Schriften, Hg. R. Steiner 6

Ein altes und ein neues Michael-Bild
Elfenbein-Relief aus dem 11. Jahrhundert
Peter A. Wolf 8

Leserbrief - Zur Ihrer Stellungnahme
in ‹Ein Nachrichtenblatt› Nr. 18, Widar- und Michaeltagung
Ilona Metz 10

Zu Irrtum und Täuschung bei Hellsichtigkeit – *R. Tüscher* 10

ELIANT – Einordnung in die UN-Agenda 2030 / Sustainable-Development-Goals / Inner-Development-Goals
Roland Tüscher 13

‹Innere Entwicklungs-Ziele› - Der innere Schulungsweg für die UN-Nachhaltigkeits-Ziele – *Roland Tüscher* (Nachdruck) 14

Offener Brief an den Herausgeber von *‹Das Goetheanum›*
Michael Kalisch 17

Mitgliederforen: ‚Initiative zur Zukunft und Weiterentwicklung der Mitgliederforen auf internationaler Ebene' – *(Initiativgruppe)* 19

Praktisches Gedankenhellsehen, das ist die Anthroposophie

Martin Barkhoff

1

Auch Gedankenhellsehen gab es in instinktiver Form, quasi atavistisches Gedankenhellsehen. Das hatten noch die alten Griechen. Sie erlebten die Gedanken nicht als Produkt eigener Denktätigkeit, sie schauten sie und erlebten sie als ihnen aus der Sinneswelt entgegenkommend. Man könnte auch sagen: die Gedanken sprangen sie aus der Sinneswelt an.

2

Alles alte Hellsehen musste verbleichen, damit der Mensch sich im Denken selber erleben konnte. Hilfreich war das Eigendenken, damit der Mensch "im reinen Gedanken das Ich findet, das sich halten kann." Dazu musste in Kauf genommen werden, dass der Mensch sich an seiner Denktätigkeit berauschte und sein Ich maßlos überschätzen lernte. Dieses aufgeblasene Ich und das tote Eigendenken stehen dem Menschen nun im Weg, wenn er, auf höherer Stufe, für das Gedankenschauen wieder wach werden soll.

3

Zunächst muss man das Eigendenken üben. Es soll so geschmeidig werden, so klar, logisch und sachlich wie möglich. In dieses gereinigte Denken erst kann dann das Weltendenken sinnvoll seine Einschläge geben. Aber dann muss man lernen, sein Eigendenken zur Ruhe, zum Stillstand, zum Mundhalten zu bringen. Sonst schwätzt und schwafelt es und übertönt und überblendet die Gedanken aus der Welt, die Welt-Gedanken.